

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem besten Postaufschlag.  
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements S. Mann, Eisenstr. 77. D. Mann, Wapfenstr., Neustädtechen 10. Detrich, Gumbach, Weststraße 20.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Wallenfau's Buchdruckerei.  
Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden kann anvertrauen.  
Inserate befordern die Annoncenbureau Gleditsch & Wegler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Mosse in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 249.

Sonntag, den 25. October

1874.

## Zur Tagesgeschichte. Die Carlisten.

Obgleich im Ganzen hinreichend bekannt ist, aus welchen Elementen die carlistische Armee zusammengesetzt ist, so dürfte es jedoch nicht ohne Interesse sein, diese Elemente einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Gegenwärtig zählt das Heer des Prätendenten ungefähr 60,000 Mann, eingerechnet die Banden einzelner Priester und sonstiger Parteiläufer, welche ungefähr ein Drittel der Gesamtstärke ausmachen. Die eigentliche Armee besteht fast nur aus Navarresen und Basken, die Zahl der Spanier aus anderen Provinzen ist sehr gering. Dagegen existieren ca. 1000 Ausländer, zum Theil Bagabonden, welche auf keine andere Weise ihren Lebensunterhalt verdienen können, zum Theil ehrenhafte Leute, welche die Lust am Abenteuerleben zu Don Carlos geführt hat. Unter den Navarresen und Basken sind zwei Klassen zu unterscheiden: nämlich die fanatischen und die nur der Noth, nicht dem eignen Triebe gefolgt Carlisten. Der Fanatismus jener ist durch Priester angefaßt, welche die Unfähigkeit derselben an ihr Führenhaus und ihre religiöse Erziehung benutzten, um sie zum Aufstande gegen die Regierung zu treiben. Sie bilden so zu sagen den Kern der Armee, doch nur insofern, als sie die verzweifeltsten Leute sind. Zum großen Theil sind aus ihnen die einzelnen Banden gebildet, welche unter ihren grausamen Führern allerlei Unmenschlichkeiten verüben. Der Rest bildet allerdings den Stamm der regulären Bataillone. Um diesen scheuten sich die durch die Noth unter die Waffen getriebenen Carlisten.

Um ihr Leben zu fristen, ließen sich die armen Landleute in die Reihen der Carlisten einstellen und sind allmählich ganz tüchtige Soldaten geworden und bilden hauptsächlich den regulären Theil der Armee. Regelmäßig ist hier jedoch nicht mit geordnet zu verfahren. Denn das ist auch dieser Theil der Armee keineswegs. Schon die Bataillone sind nicht vollständig, was aber die Divisionen anbetrifft, von denen das „Cuartel real“ und die „Bata de la Patrie“ sprechen, so würde man gewaltig irren, wenn man sich darunter eine deutliche Division vorstellen wollte. Es sind einfach größere Abtheilungen von mehreren Tausend Mann, welche man mit diesen Namen bezeichnet und an deren Spitze Don Carlos einen „General“ gestellt hat. Man hat eben Ursache, mit Eiteln verschwenderisch umzugehen, um die Welt glauben zu machen, Don Carlos besitze ein ansehnliches Heer. Technische Truppen fehlen ganz.

Wie es mit der carlistischen Sache steht, ergibt sich schon aus folgenden Thatfachen. Die Regimentsgruppen erhalten fast täglich Verstärkungen und Material. Sie haben genügende Verpflegung, da ihnen das ganze Land offen steht, und vervollständigen zusehends ihre Vorbereitungen zu den Entscheidungskämpfen. Die Carlisten sind auf den nordöstlichen Theil Spaniens beschränkt. Das Land ist ausgehoben und Zufuhr erhalten ist nur an einigen Punkten der Nordküste, sowie auf der Bidasoa. Jeder Weg wird ihnen wohl bald mit Hilfe der französischen Regierung verschlossen sein; die Landungen an der Küste werden durch eine spanische Flotte erschwert. Bedenklich ist die Zufuhr durchaus nicht genöthigt, um die ganze Armee mit Munition, Lebensmitteln und Bekleidung zu versehen. Der Winter steht vor der Thüre und sie sind durchaus nicht auf denselben vorbereitet. Zahlreiche Desertionen finden statt, indem viele Bewohner Navarras und der baskischen Provinzen, welche noch in der Lage sind, den Winter hindurch leben zu können, einfach verschwinden. Außerdem ist die Ruhe in carlistischen Lager durchaus nicht hergestellt. Die Truppen weigern sich häufig, einen ober den anderen Führer anzuerkennen, und begehen dabei Exzesse. So sollen sie neulich 3 Patronenfabriken angezündet haben, als es sich um die Ausrüstung Mendiri's als Oberbefehlshaber handelte. Sie werden von Tag zu Tag unzufriedener, da es ihnen an Lebensmitteln und Kleidung zu mangeln beginnt. Die Führer sind eiferfüchtig auf einander und jehden ihre Untergebenen in ihre persönlichen Streitigkeiten. Wir wissen wohl, daß dieses bei erstlichen Beginn der Feindseligkeiten sofort aufhören wird und daß die Carlisten verzweifelt Widerstand leisten werden, dennoch wagen wir anzunehmen, daß in 4-6 Monaten die Hauptmacht der Carlisten aufgelöst sein wird. Natürlich setzen wir voraus, daß die Regierungsmarine in nächster Zeit mit Energie den Angriff beginnt.

Berlin, 23. October.

Ein von dem Sohne des Grafen Arnim an die Times gerichtete Schreiben lautet:

„Die Times“ vom 9. d. sagt — und in der „Saturday Review“ wie in einigen anderen englischen Blättern wird behauptet —, daß eine der bei der Vatikanischen Concil betreffenden Depeschen meines Vaters vor einiger Zeit in der Wiener „Presse“ veröffentlicht worden sei. Gestatten Sie mir zu bemerken, daß keine von meines Vaters Depeschen in irgend einer Zeitung veröffentlicht worden ist. Ich kann hinzufügen, daß mein Vater nie die Absicht gehabt hat, ein einzelnes amtliches Schriftstück, das er irgendwo in seinen Händen gehabt hat oder noch hätte, zu veröffentlichen. Die amtlichen Documente und Depeschen, welche im April veröffentlicht wurden, sind auf Befehl der Regierung dem Publicum vorgelegt worden. Diese letzten Publicationen lassen erkennen, daß der vier Jahren eine kleine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Fürsten Biema d. und meinem Vater in Betreff der Frage, ob es sich empfehle, einen Vertreter zum Concil zu senden,

abgewandt hatte. Da meines Vaters Gesundheit durch seine vorläufige Verhütung ernstlich gelitten hat und er jeglicher Verbindung mit der Außenwelt beraubt ist, so ist es meine Pflicht, ihn so viel ich kann gegen die vereinigte und manchmal rachsüchtige Thätigkeit einer wohlorganisirten mächtigen Presse zu verteidigen. Falsche Berichte werden ausgebreitet über seine jetzigen und früheren Handlungen und Absichten durch eine Gesellschaft von Leuten, die ihm oder mir persönlich unbekannt sind und deren Interesse an der Schädigung seines Rufes nicht klar ist. Ich muß versuchen, diese irigen Aufstellungen zu vertilgen, und hoffe, Sie werden diesen Brief gütigst verzeihen. Ich habe die Ehre u. s. w. Graf Penning v. Arnim, Schlagentz, Lieutenant im 2. Garde-Dragoner-Regiment (Meister). — Berlin, 15. October.

Die englischen Blätter, deren Angaben der junge Graf Arnim in vorstehendem Schreiben richtig stellt, hatten wohl die in der Wiener „Presse“ veröffentlichten Schriftstücke — ein Promemoria Arnim's an einen deutschen Bischof und ein Schreiben an Döllinger — mit amtlichen Depeschen verwechselt.

Der bei Marengo gefallene französische General Desaix ist in der Nähe von Straßburg (auf dem Wege nach Rehl) beerdigt. Die französische Regierung hat jetzt an die deutsche das Gesuch gerichtet, ihr die Stelle, welche Desaix Grab einnimmt, als französisches Eigenthum abzutreten und zu gestatten, daß die Bewachung des Grabmals einem französischen Invaliden übertragen werde.

Im Großherzogthum Baden sollen den Altkatholiken bereits 17 Kirchen und Kapellen, theilweise mit den Pfändern, zugewiesen sein.

Am 26. d. Ms. tritt hier unter Vorsth des Geh. Regierungs- und vortragenden Raths im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten, Dr. Kersandt, eine aus 17 Mitgliedern bestehende Commission zur Berathung des Entwurfs einer modificirten Verordnung, betr. den Verkehr mit Arzneiwaaren, zusammen.

Nach einer Obertribunal-Entscheidung vom 6. d. ist Irtzer, welcher sich an einer Schlägerei betheiliget hat, durch welche der Tod eines Menschen oder eine schwere Körperverletzung verursacht worden, auch wenn er dem bei der Schlägerei Verletzten oder Getödteten als Gegner nicht gegenübergestanden, nach § 227 des R.-Str.-G.-B. zu bestrafen.

Der Correspondent der R. Z. meldet aus Santander vom 17. October:

Gestern ist der deutsche Gesandte in Portugal, Graf Brandenburg, hier durchgekommen. Auf der Reise von Lissabon nach Madrid hatte der den Gesandten führende Zug das Mißgeschick, bei der spanischen Station Canada vor Einbaß Real von zwölf Räubern angefallen zu werden,

aber da er gar keine Vertheidigung über ihre nahe Trennung zu empfinden schien, so sollte er auch sie nicht traurig leben; heimlich aber grüßte sie ihn und weinte im Stillen bittere Thränen, bis in der Abtheilung, wo auch ihn das Trennungsmohr wider Willen übermannte, seine ungeheuchelt warme Thätigkeit sie wieder besänftigte und Alles wieder gut machte.

So im Wechsel zwischen Trennung und Wiedersehen gingen die nächsten Tage unaufhaltsam schnell dahin.

Zwischen Wilms und Lena waltete noch immer die alte Freundschaft, die thätigsten Beweise, wie auch in fernem, fernem Ländern Wilms seiner kleinen schwarzäugigen Freundin gedachte, gab die oft kostbaren Geschenke, welche er ihr von dort mitbrachte.

Was es nun eine Verlesung oder ein künstlich gewebtes Tuch, ein seltener Vogel, ein kostbarer Stein, oder nur eine getrocknete Blume, gleich heiligen Reliquien bewachte Lena dies Alles sorgsam auf in einem kleinen, von Wilms selbst künstlich geschmigten Schränkchen, zu welchem sie den Schlüssel bewachte.

Nur während Wilms Anwesenheit — sonst nie — schmückte sie sich, um ihn zu erfreuen, mit diesem oder jenem Geschenk.

Als Lena ihr vierzehntes Jahr zurückgelegt hatte, wurde sie von ihrem Vater nach Oesterreich zu dort lebenden Verwandten gebracht, um südliche Sitten und Bildung zu lernen.

Lena fügte sich gern dem väterlichen Willen und lernte mit glühendem Eifer, und keine Aufgabe dänkte ihr für ihre weitere Ausbildung zu schwer, lernte sie doch eigentlich nur um Wilms willen und für ihn.

Wieder und wieder malte sie sich sein freundliches Staunen aus, wenn er bei seiner Rückkehr aus fernem Oesterreich das kleine dumme Dorfmäddchen in eine seine Stadtdame verwandelt finden würde. Auch äußerlich, der Spiegel sagte es ihr ja täglich, hatte sie sich eben nicht unwesentlich verändert.

(Fortsetzung folgt.)

## Auf hoher Fluth.

Von Amalie Marby.

(Fortsetzung.)

Lena Jensen war schon als kleines Kind ein seltsames, eigenartiges Ding gewesen. Still, fast scheu floh es den Umgang mit seinen Altersgenossen, die seine wunderlichen, bis zur Hartnäckigkeit vertheiligten Ideen nicht verstehen und begreifen wollten, höchstens Spott und Hohn dafür hatten.

Weiches wäre nun dem schwarzen Hagenmädchen, was man Lena ihres dunkleren Teints wegen heimlich zu nennen beliebte, gewiß noch in erhöhtem Maße zu Theil geworden, wäre sie nicht zugleich des reichen, angesehenen Jensen einzigen Töchterchen gewesen, das einst ein ziemlich bedeutendes Vermögen mit ihrem einzigen Bruder Clas zu Theil hatte.

Man begnügte sich daher, der „Hagenmutter“, die zudem immer so hoch that, aus dem Wege zu gehen; doch weit entfernt, sich dadurch gekränkt zu fühlen, war das Weibchen Lena eben recht, sie vermigte Niemand und fühlte sich, obgleich allein, in ihrer phantastischen, selbst geschaffenen Kinderwelt vollkommen glücklich.

Zuweilen ließ auch Niklas, der sein viel jüngerer braunes Schwefelchen abgöttisch liebte, sich herbei, ihre kindlichen Spiele zu theilen, und kam dann wohl auch noch sein Vatersverwands Wilms als Dritter im Bunde dazu, dann dünkte es Lena jedesmal wie ein besonderer Festtag.

Wilms machte überaupt ihren ältesten und fast einzigen Spielgefährten aus. Als sie noch ein ganz kleines Kind war, hatte Jener sie schon auf seinen Armen getragen und auf seinen Knien geschnitten, an seiner Hand hatte sie die ersten gelungenen Gehversuche gemacht, von ihm geleitet, suchte sie am Strande die ersten Muscheln und endlich wurde der fast acht Jahre ältere geistig gewachte Knabe ihr erster Schul- und Lehrmeister, dem sie die Kenntniß ihres ABC-Buches verdankte.

Gleich darauf über brach eine kräfte Zeit für die kleine

Lena an, ihr junger Freund ging zum erstenmale mit einem fremden Schiffe mit, weit weg von der Heimath. Mit welcher unbeschreiblich tiefen Sehnsucht gedachte sie seiner Tag für Tag, wie zählte sie wieder und wieder die Stunden bis zu seiner Rückkehr, mit welchem Jubelschrei flog sie endlich in seine weitausegebreiteten Arme, die sie immer aufs Neue an sich drückten.

Ja, sie hatten Beide einander nicht vergessen, und wie Wilms gar nicht Worte genug finden konnte über die angenehme überraschende Veränderung, welche inzwischen mit seiner „kleinen Braut“ — so hatte er Lena scherzweise stets genannt — vorgegangen, so schaute diese wieder in süßlicherer Bewunderung empor zu der herrlichen Jünglingsgestalt des einstigen Kindheitsgespielen.

Und was hatte er nicht Alles in dem kurzen Zeitraum zweier Jahre gesehen und erlebt?

Mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen lauschte sie seinen wunderbaren Berichten über die fernem Tropenländer in ihrer märchenhaften Pracht und den flammenden Sternensilbern von nie geahnter Herrlichkeit. Auch manigfache Gefahren hatte sein Schiff zu bestehen gehabt, aber Gott sei Dank! immer waren sie stetig aus denselben hervorgegangen, und der jugendliche Erzhäuter wurde dadurch zum mannhaften Helden in Lenas Augen, und die Märchen, mit denen er sie als Kind in den Schlaf gelullt, wandelten sich für ihre phantastischen Köpfechen zur reißvollsten Wirklichkeit.

Sie konnte sich gar nicht satt genug hören und fragen, und eben so wenig ermüdete Wilms, seiner witzigkeitsreichen jungen Freundin zu antworten, ihren lebhaftesten Geist stets aufs Neue anzugehen.

Biel zu früh für Lena ging Wilms kurzer Urlaub zu Ende, zu ihrer schmerzvollen Verwunderung mußte sie dabei bemerken, daß je näher der Trennungstag heran kam, desto ungeduldiger Wilms denselben herbei sehnte; der fröhliche Jüngling, der mit Leib und Seele Seemann geworden, konnte zuletzt kaum noch die Zeit erwarten, welche ihn auf unsichrerem Elemente neuen Gefahren entgegenbrachte.

Lenas junges Herz empfand das fast wie eine Krone



Die den Passagieren ihr Geld und ihre Uhren abnahmen. Unseren Gedanken haben die Strauchritter um 80 Pfund Sterling erleichtert, auch seine und seines Bedienten Uhr eingestekt.

Ueber die Fortsetzung der blutigen Auftritte ander türkisch-montenegroischen Grenze sagt ein Telegramm der Allg. Ztg. aus Wien vom heutigen Tage: Am 20. October setzten die Türken in der Umgebung von Podgorica das Warden fort. Hierbei wurden acht Montenegroer aus Jeta und einige dort anwesige Sachsen getödtet. Das Dorf Kulince wurde von den Türken angezündet; die 6 Ruten entzogen ins Geirige.

Die schon erwähnte Versammlung schlesischer Katholiken in Breslau ist ein voller Beweis, daß der Widerstand der Ultramontanen noch völlig ungedrungen ist. Dieselbe hat in allem Wesentlichen die Beschlässe der Mainzer katholischen Versammlung sich zu eigen gemacht, indem sie einstimmig ausgesprochen hat:

I. Die Generalversammlung schlesischer Katholiken erklärt dem Papste als den von Christus gekrönten Oberhaupt der gesammten Kirche unerschütterliche Treue und seinem unerschütterlichen Lehramte in Sachen des Glaubens und der Sitten unbedingten Gehorsam.

II. Die Generalversammlung erklärt, keinen Bischof als rechtmäßig anerkennen zu können und zu wollen, der nicht mit dem apostolischen Stuhle als dem von Gott gesetzten Mittelpunkt der kirchlichen Einheit in Verbindung steht; desgleichen erklärt sie, zu ihrem rechtmäßigen Bischof in gemessener Treue stehen zu wollen.

III. Die Generalversammlung erklärt, daß durch die Ausnahmengesetze, welche über Bischöfe und Priester verhängt sind, auch das katholische Volk auf das Schmerzlichste getroffen ist, und beklagt diese Gesetze als dem Frieden und der Abgeschlossenheit des gemeinsamen Vaterlandes verwerflich.

IV. Angesichts des Gestirns, welches die neuere Unterrichts-Gesetzgebung durchdringt, fordert die Generalversammlung die katholischen Eltern auf, mit erhöhter Anstrengung den katholischen Glauben im Heiligtum der Familie zu erhalten und zu beleben und die Bestrebungen der katholischen Erziehungsvereine zu unterstützen.

V. Die Generalversammlung der schlesischen Katholiken protestirt im Interesse der Religion und des Unterrichts gegen die Verdrängung der polnischen Muttersprache aus den katholischen Schulen.

VI. Angesichts der Entartung, welche den größten Theil der heutigen Presse kennzeichnet, erklärt die Generalversammlung für eine Pflicht aller Katholiken, dem Einfluß kirchenfeindlicher Blätter nach Kräften zu wehren und für die Verbreitung guter katholischer Zeitungen, Zeitschriften und Bücher eifrig zu sorgen. In letzter Beziehung empfiehlt die Generalversammlung die Einführung und Verbreitung des Götter-Vereins in Schlesien.

VII. Gegenüber den vielen und einflussreichen Bestrebungen, den Glauben der Katholiken zu untergraben und die öffentliche Meinung über die Bedeutung des gegen die Kirche und ihre Institut ungenüßten Kampfes zu verwirren, erklärt die Generalversammlung für dringend notwendig, an allen Orten, wo dies irgend erreichbar ist, katholische Volkvereine zu gründen.

VIII. Den in materieller, wie religiös-moralischer Beziehung vorhandenen Nothständen eines großen Theiles der Arbeiter-Bevölkerung nimmt die Generalversammlung ihr aufrichtiges Mitleid an. Um jene Nothstände im Einzelnen zu erkennen und nach Möglichkeit zu heilen, erklärt sie es als ein dringendes Bedürfnis der Zeit, neben der weiteren Verbreitung der bisher schon bestehenden Lehrlings-, Gesellen- und Meistervereine christlich-sozialer Arbeitervereine zu errichten. Zugleich empfiehlt die Generalversammlung die in Wachen erscheinenden „christlich-sozialen Blätter“ und den „Mündener Arbeiterfreund“.

Wojens, 20. October. In einer Correspondenz des Kattper post. aus Bul wird bitter geklagt über den unter den dortigen gebildeten Katholiken überhand nehmenden religiösen Indifferentismus, der auch die unteren Gesellschaftsklassen zu ergreifen drohe.

London, 23. October. Die „Times“ bespricht die erfolgte Abberufung des englischen Gesandten in Rom päpstlichen Stuhle und hebt dabei hervor, daß der Papst, obgleich ihm mit aller gebührenden Eifersucht und Rücksicht begegnet werde, dennoch keine weltliche Macht besitze und daß die Unterhaltung eines besondern Gesandten bei der päpstlichen Kurie eine ähnliche Maßregel, wie die Stationierung des „Démocrate“ in Civitavecchia, und dergleichen, maßgebendste sogar schädlich gewesen sein würde. Man habe Ursache, sich darüber zu freuen, daß die Abberufung des Ministers in der friedlichen Weise erfolgt sei.

Die Kaiserin Eugenie hat heute Mittag der Kaiserin von Rußland einen Besuch abgestattet.

Der Times wird aus Omdinet (Sudien) vom 21. gemeldet: Der durch seine Grausamkeit berühmte Nena Schah ist gefangen worden.

Paris, den 22. Oct. Der „Figaro“ der sich doch sonst nicht leicht eine Gelegenheit entzücken läßt, wenn es gilt, sein gerühmtestes Schrifttum an seinen Wörtern zu zeigen, spricht sich hinsichtlich der Verhaftung Armin's sehr besonnen aus. Er verwirft die Annahme eines hochverrätherischen Falles und behauptet, daß es sich überhaupt um ein politisches Verbrechen nicht handele. Derr v. Armin habe eine Anzahl von Depeschen an sich genommen, und er werde bestraft werden, weil er sie nicht herausgeben wolle. Weiter liege, „für den Augenblick“, nichts vor. Werde er verurtheilt, so würde der Kaiser ihn aus dem Staatsdienste entlassen. Im Falle einer freilich nicht voraussichtlichen Freisprechung werde der Name des alten Gefandten nur an Ansehen gewinnen. Das Feuer, welches im Hotel seines Schwagers während der Hausung entbrach, entzündete dem „Figaro“ etwas bedenklich. Er hält es für unzulässig, den

Grund zu den Maßnahmen gegen Herrn v. Armin und den persönlichen Beziehungen des Fürsten Bismarck zu ihm zu suchen; dergleichen käme bei Operationen der Justiz nicht in Betracht — ein Auspruch, durch den der „Figaro“ sich wesentlich und sehr vorteilhaft von vielen seiner Pressecollegen unterscheidet. Wenn Herr v. Armin, füst er hinzu, sich nicht weiter vorwerfen hätte, als „ein Fürst Bismarck mißfallen zu haben, so würde er noch in Freiheit sein. Niemals hätte Herr v. Bismarck eine gerichtliche Klage gegen ihn anstrengen können, wenn er keinen andern Vorwurf gegen Herrn v. Armin gehabt hätte, als dessen Haltung während des Plamenischen Concl's und bei dem Sturze Thiers'“. „Wenn General v. Wolke während des Krieges die Absetzung des Generals Steinmetz verlangte, so war das eine Maßregel der Disciplin, da letzterer durch seinen Angriff auf den Feind seine Pflicht verletzte. Derselbe Fall tritt hier ein: der Graf v. Armin hat gegen die diplomatische Disciplin gesündigt. Dem Staate hat er Nechenschaft über seine Haltung abzugeben, nicht dem Reichskanzler. Dieser hat ihn, so weit es ihm eben angeht, zur Disposition gestellt: es bleibt jetzt dem Herrn v. Armin nur übrig, seine Rechnung mit dem Staate abzumachen.“ Das ist gewiß ein lebensschmerzhaftes, zurechtfindendes, sachgemäßes Urtheil über eine Angelegenheit, die selbst von der Deutschen Presse theilweis so tendenziös behandelt wird, ein Urtheil, das aus dem Munde eines Franzosen wahrlich kaum zu erwarten stant.

Paris, 22. October. Bei der Wahl der Vorstehenden der Generalräthe haben die Conservativen nur 5 Präsidenciesitze eingebracht, dafür aber 13 andere gewonnen. Von sämtlichen 86 Präsidenten gehören 53 der conservativen Partei an. Die conservativen Präsidenten haben bei den Ansprachen, mit denen dieselben die Generalrats-sitzungen eröffneten, durchweg betont, daß die Generalräthe die ihnen obliegenden Geschäfte erledigen und alle Politik bei Seite lassen müßten; nur einige der republikanischen Präsidenten berührten in ihren Eröffnungsgedeben das politische Gebiet.

In der Grafschaft Nizza ohne Strafe und Mentone erhielten die italienischen Candidaten 15,056, die republikanischen nur 6517 Stimmen.

Zu nächsten Monat halten die katholischen Vereine des Nob- und des Pas-de-Calais ihren Jahrescongreß ab. Auf der Tagesordnung steht die Errichtung einer großen „katholischen Universität“, die ins Leben gerufen werden soll, sobald das von den Ultramontanen erwartete Gesetz über die Freiheit des „höheren Unterrichts“ erlassen ist.

Madrid, 23. October. Der von dem General Daban bei Bogarra geflagene Carlstenfch Bogano ist mit mehreren Offizieren auf der Flucht in die Hände der Regierungsbeförden gefallen und soll wegen Zerstörung von Eisenbahnen und Tödtung von 4 Eisenbahnbeamten vor Gericht gestellt werden.

Petersburg, 23. October. Die Senatszeitung veröffentlicht einen kaiserlichen Ulass, durch welchen, in Gemäßheit der bestehenden Bestimmungen über die Militärpflicht, für das Jahr 1874 150,000 Mann zum Dienste im Heere und in der Marine einberufen werden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 24. October

Auch heute liegt uns die traurige Pflicht ob, einen aus unserer Mitte geschiedenen theuren Mitbürger einige Worte wehmüthvoller Erinnerung zu weihen: heute in der Frühe verchied nach längerem Leiden der Oberprediger a. D. zu St. Moriz Carl Heinrich Brader, 58 Jahr alt. — Der Verdiebene ist geboren zu Magdeburg am 15. März 1816, besuchte die dortige Domschule von 1829 — 1836, studirte von 1836 — 1838 in Halle und 1838 — 1839 in Berlin Theologie und Philosophie, bestand 1840 das Examen pro licentia concionandi, wurde 1841 Rector in Hunsberg bei Magdeburg und machte 1842 das Examen pro ministerio. Am 22. December 1845 wurde er zum Diaconen an der Moriz-Kirche ernählt und am 26. April 1846 in dieses Amt eingeführt. Nach dem Tode des Superintendenten Böhm wurde er am 4. Juli 1848 zum Pastor zu St. Moriz ernählt und am 3. Dec. 1848 durch den Superintendenten Franke eingeführt. 1851 erschien von ihm in Halle bei Kippert eine Sammlung von Predigten unter dem Titel: Moses der Prophet auf den Trümmern der Zeit.

Schon vor längeren Jahren durch einen Schlaganfall körperlich gelähmt, mußte er leider zu früh einer Wirksamkeit entgehen, in der er voll und ganz aufging, die seiner geliebten Gemeinde, ja noch weiteren Kreisen zu hohem Segen gereichte. Mit bedeutenden Geistesgaben verband der Verdiebene eine Lebenswürdigkeit des Gemüthes, eine Treue in seinem so schweren Berufe, eine Festigkeit des Glaubens und der Liebe, daß er sich der allgemeinen Achtung und Zuneigung erfreute. „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“. Er war getreu bis in den Tod; sein Andenken sei ein Segen des alle Zeit!

Für unsere Mitbürger, namentlich aber für das landwirthschaftliche Publikum, ist die Nachricht sehr von Interesse, daß der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von F. Zimmermann & Co. höchste Ehren und Auszeichnungen zu Theil geworden sind: auf der internationalen Ausstellung in Worschau (16—24. September) das Ehren-diplom, auf der Bauerei- und landwirthschaftlichen Ausstellung in Jogenau (15—18. October) die goldene Medaille für ausgestellte Drillmaschinen. In diesem Jahre allein sind genannter Firma nunmehr 8 Preise zuerkannt worden, — ein sprechendes Zeugnis für unsere vaterländische Industrie!

Wir erwähnten kürzlich ein auf Pötkner Jagdgebiet vorgekommenes Jagdunfall, und müssen heute leider hinzuzufügen, daß der Betroffene, Gutsbesitzer Bär aus Büschdorf

27 Jahr alt, seiner Wunde erliegen ist. Der unglückliche Schütz war, wie sich jetzt herausgestellt, der Sohn des Amtverwalters Lauch in Schönewitz.

Am gefrigen Viehmarkt waren aufgezogen: 208 Pferde, 703 Fohlen, 705 Schweine, 403 Ferkel.

Am 1. November d. J. treten für die Hauptlinie auf der Magdeburg-Leipzig und der Halle-Cassel Eisenbahn verschiedene Veränderungen ein, die seinerzeit in unserem Tableau Berücksichtigung finden werden.

Probung.

Die „R. Z.“ veröffentlicht ein aus Berlin vom 16. d. Mt. datirtes Schreiben des Reichs- und Landtags-abgeordneten Herrn G. Siemens an ein Mitglied des Wahlcomites für den Schöneitz-Wittenberger Wahlkreis, worin er erklärt, daß er außer Stande sei, ferner beide Functionen neben seinen sonstigen Geschäften auszuführen. Er habe sich jetzt mit dieser Erklärung begnügt. Da sich aber nun Appellationsgerichtsrath Hinrichs in Magdeburg, über welchen Professor Dahn, Stadtrath Hubel in Halle und der Geheim Rath Max Dunder in Berlin die genannte Auskunft geben werden, zur Uebernahme eines Mandats für das Abgeordnetenhause bereit erklärt, bringe er diesen seinen Wählern in Vorschlag.

Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzt, Operateur und Geburtshelfer, Dr. Heinrich Gottfried Schreiber zu Magdeburg, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Schulleiter Lehmann zu Laucha im Kreise Querfurt und dem Lehrer Werner zu Langendorf bei Weipensfeld den Aler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Der erste Appellationsgerichts-Präsident Breit-haupt zu Marienwerder ist in gleicher Eigenschaft nach Naumburg a/S. bezieht, der Appellationsgerichts-Vize-Präsident Ufert in Posen zum ersten Präsidenten des Appellations-Gerichts in Magdeburg ernannt worden.

Am 1. November er wird in Gersfeld eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagebetrieb eröffnet.

Der Vertrag zwischen Preußen und Sachsen in Betreff des Ueberganges des Eigentums an der bisher der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Eisenbahnstrecke von der Preussisch-Sächsischen Landesgrenze bei Schkeuditz bis zum Bahnhof Leipzig an die Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft, vom 26. August 1874, so wie der Vertrag zwischen Preußen und Sachsen wegen Zulassung einer Eisenbahn von Witten über Rommstedt und Nizza nach Eiferwerda, von demselben Datum, sind ratificirt und ist die Auswechslung der Ratifications-urkunden bewirkt worden.

Repertoire des Stadttheaters in Leipzig.

Sonntag den 25. October: „Der Wildschütz.“

Table with 4 columns: Coursbericht der Bankfirmen zu Halle, Börse vom 16. Decbr. 1874. The table lists various financial instruments and their prices, including items like 5% Halleische St.-Obl., 4 1/2% Zinsen vom 1/4. u. 1/10., 3 1/2% Zinsen vom 1/1. u. 1/7., etc.



Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 23. October. Geboren: Dem Restaurateur Friedrich Louis Pogold eine T. (alte Promenade 4). Dem König. Staats-

Vermiethetes.

Eine aufregende Scene wickelte sich, so schreibt das Berliner Tageblatt, am Dienstag Nachmittag am Pots-

sich warf und ins Wasser sprang. Lautlose Stille herrschte am Ufer und aller Augen waren in banger Erwartung auf den mühsigen Offizier gerichtet, welcher hier, wie das

Nachdem der Art. 4 der Waas- und Gemischt-ordnung, nach welchem die Weile oder 7500 Meter als

LITTERARIA.

CIX. Sitzung, Montag den 26. October Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes. Vortrag des Hrn. Professor Dr. Hertzberg

Halle'sche Producten-Märkte vom 24. October.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschlag der Courage. Weizen 1000 Kilo, nach Qualität 60-70 Ekt. bez., geringe Sorten

Bekanntmachung.

Nach den Amtsblatte-Bekanntmachungen vom 9. Juli 1840 (Amtsbl. S. 21) und vom 29. September 1854 (Amtsbl. S. 275) soll im October jeden Jahres für den Ver-

Bekanntmachung.

Wegen Legung von Gasröhren wird die Passage durch das Steinthor am Montag den 26. October c. für Reiter und Fuhrwerke gesperrt.

Aufforderung zum Schutz von Feldfrüchten.

Übermals ist mir eine aus 5 Männern und 4 Frauen bestehende, aus Teutschland halig sich recrutirte Bande, welche gemeinschaftlich am 6. d. Mts. ein Kartoffelfeld in

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, soweit sie nicht dem Grundbuchrichter zufallen, sowie zur Auf- und

Schleunigen Fällen werden Hr. Kreis-

Gerichtsrath Sernau auch am Montag, Hr. Kreisgerichtsrath Freund auch am Mittwoch, Hr. Kreisgerichtsrath Stetler auch am

Herrschaftl. Wohnungen zu vermieten.

Mehrere elegant hergerichtete Wohnungen, Parkterre und 1. Etage, mit Gas- u. Wasser-

Fein möbl. Zimmer mit Cabinet ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Wüderstraße 15, I.

Anst. Schlafstelle Papfenstraße 4. Anst. Schlafstellen Weidenplan 12. Anst. Schlafstelle m. K. Steg 17, II.



**Zum grossen Ausverkauf,**  
**Markt 10, D. Kurzweg, Markt 10,**  
 ist noch hinzugekommen ein großes Sortiment von Kleiderstoffen: Reinwollene  
**Diagonales, Lasting, Imperiales und Popelines zu staunend**  
**billigen Preisen, nur**  
**Markt 10, D. Kurzweg, Markt 10,**  
 nur im **Hôtel Garni zur Börse, Markt 10.**

**Erster Kammermusik-Abend**  
 des **Hasslerschen Vereins**

Montag den 26. October Abends 7 1/2 Uhr  
**im Saale des Kronprinzen**  
 unter Mitwirkung der Herren Concertmeister Kömpel und Walbrühl,  
 Kammermusikus Freyberg und Kammervirtuos Jacobs aus Weimar.  
 Programm: 1. Quartett (Kaiser-Quartett) von J. Haydn. 2. Quartett (F-dur.  
 Op. 41, Nr. 2) von R. Schumann. 3. Quartett (C-dur. Op. 59, Nr. 3) von  
 L. v. Beethoven.  
 Die Mitglieder des Vereins haben gegen Abgabe ihrer Karten freien Eintritt.  
 Für die Angehörigen der Mitglieder werden auf den Namen lautende Billets  
 12 1/2 Sgr. am Montag Vormittag in der Wohnung des Unterzeichneten ausgegeben.  
 Für Nichtmitglieder sind Billets à 25 Sgr. in der Schrödel & Simonschen Buch-  
 handlung zu haben. An der Kasse à 1 Thlr. C. A. Hassler.

Gente Sonntag den 25. October

**Zwei grosse Militair-Concerte,**  
 ausgeführt von dem  
 ganzen Trompetercorps des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12,  
 unter Leitung des Stadttrompeters Herrn Schütz.  
**Saalschloß-Brauerei Kaiser Wilhelms-Halle**  
 Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags. Anfang 7 1/2 Uhr Abende.  
 Entrée 3 Sgr.

**Müller's Belle vue**  
 Sonntag den 25. October Abends 7 1/2 Uhr  
**Theatralisch-musikalische Soirée**  
 hiesiger Buchdrucker.

Zur Aufführung kommt die W. Friedrich'sche Feste: „Kud und Guste“. —  
 Von beliebten Bariton-Sopran kommen u. A. vor: „Nach und nach“ von Goltz-  
 mann; „Wer weiß, ob wir uns wiedersehen“ von S. Waldmann; „Jhm hat  
 ein gold'ner Stern getraht“ von Conradi; Violinolo mit Pianofortebegleitung.  
 Billerverkauf à 3 Sgr. Abgang'sche Handlung (Schmeierstraße); beim  
 Kaufmann Herrn Bierling (Leipzigstraße), und in der „Globe“ (Rathhausgasse).  
 An der Kasse à 5 Sgr. — Programm mit vollständigen Liedertext gratis.  
**Nach der Soirée: BALL.**

**Restaurations-Gröfßung.**

Mit heutigem Tage eröffne ich Ludwigsstraße Nr. 9, bei Ludwig etc., eine  
 Restauration, verbunden mit überhaub Asphalt-Regelbahn, unter der gama  
**„Zur Ludwigs-Höhe“.**  
 Diese Umstände dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehlend,  
 werde ich bemüht sein, den mich besuchenden Gästen durch gute Speisen und Getränke  
 den Aufenthalt angenehm zu machen.  
 Th. Hendrich.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meine Restauration von  
 S. 11 nach  
**Merseburger Chaussee 9, nach dem „Letzten Dreier“**  
 verlegt habe. Es soll auch in dem neuen Lokale mein Bestreben sein, meine mich besuch-  
 enden Gäste durch prompte und reelle Bedienung ihr Wohlwollen zu erwerben und zu  
 erhalten suchen.  
 E. Donner.

**Restaurant „Kühler Brunnen“.**  
 Heute und folgende Abende  
 Concert der Damen-Capelle Geschwister Wohlrab aus Böhmen.

**Restaurant**  
 zum  
**goldenen Felsen,**  
 Neumarkt, Geiststrasse 50.  
 Heute Sonnabend, Sonntag u. Montag  
**Concert, Gesang, Komik.**  
 Motto: „Witz und Satyre soll ergehen,  
 Erheitern stets, doch nie verletzen.“  
 Anfang Sonnabend 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

**Brockenhaus.**  
 Heute Sonntag erster großer  
**B a l l**  
 mit freier Nacht,  
 dabei empfehle Gajenbraten, versch. andere  
 warme und kalte Speisen. Bier gratis.  
 Es ladet freundlich ein  
**A. Moritz.**

**Lüderitz's Berg**  
 empfiehlt seine Winter-Localitäten nebst täglich gut geheizter Veranda.  
 Sonntag den 25. October frische Pfannkuchen.

**Eremitage.**  
 Meine freundlichen Localitäten und meinen Saal zur Abhaltung von  
 Kränzchen etc. bringe ich hiermit ergebenst in Erinnerung.  
 Zwei apparte Zimmer für Gesellschaften sind noch frei.  
 Feine Döllnitzer Gose und ff. Lagerbier. Rottig, Restaurateur.  
**RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.**  
 Heute Sonntag 25. October Ballmusik. Anf. 3 1/2 Uhr.

**Schwere Herrnhuter u. Hausmacher-Feinen**  
 in allen Breiten, empfehle zu billigsten Preisen  
**Leipzigerstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.**

**Sängerbund an der Saale.**  
 Die Mitglieder versammeln sich Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr  
 im **Münchener Brauhause.** Der Vorstand.

**H. Glaeser's Restauration,**  
 Domplatz 10  
 Dienstag den 27. October Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

**Drei feine Billards. Restaurant Victoria. Drei feine Billards.**  
 Kühlebrunnengasse, am Markt  
 empfiehlt **Stafelsteiner Export-Bier** (feinstes Bairisch), reichhaltige Speizen-  
 Karte zu jeder Tageszeit, 24 Zeitungen und Journale sowie drei kleine Billards.  
 Auch sende ich das **Stafelsteiner Export-Bier** 10 große oder 20 kleine Flaschen  
 für 1 Thlr. 5 Sgr. frei ins Haus. **L. A. Gottwald,**

**Im goldenen Löwen,**  
 Leipzigerstrasse.  
 Egal feinstes  
**Riebeck'sches Bier.**  
**„Zum Markgrafen“**  
 (Brüderstraße 9)  
 Empfehle meinen guten kräftigen Witz-  
 tagstisch, à 7 1/2 Sgr. Nach der Karte  
 zu jeder Tageszeit. Vorzügliches Lager-  
 Bier. Gütige Döllnitzer Gose.

**Berliner Weissbier-Salon.**  
 Aecht berliner Weissbier,  
 jetzt schön,  
**böhm. Lagerbier ff.**  
**Schrader's Restauration,**  
 großer Schlanm 1.  
 Heute  
**Speckfuchen,**  
 Champagnerbier und Feldschlößchen ff.,  
 Domillon etc.

**Schiergott's Restauration,**  
 Heute Sonnabend großes  
**Wurstfest.**  
 Bier ff.

**Fürstenthal.**  
 Sonntag frischen Kuchens. Reichhaltige  
 Speisecarte. Peter.  
**Schmidt's Restauration**  
 (Oberglauha 8.)  
 Dienstag den 27. October  
**Schlachtfest,**  
 früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe  
 und vie. Wurst.

**Brockenhaus.**  
 Heute zur Eröffnungsfeier  
 erstes großes  
**Schlachtfest**  
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends vie. Wurst,  
 nachdem ein solenn. Kränzchen.  
**A. Moritz.**

**Halloria.**  
 Heute Sonntag u. folgende Tage  
**Grosses Concert**  
 der Tyroler Sängergesellschaft R. Illg  
 aus Innsbruck im tyrol. Nationalcostüm.  
 Anfang an Wochentagen Abends 7 Uhr,  
 Anfang an Sonntagen Nachmitt. 4 Uhr.

**Deutsche Einigkeit.**  
 Sonntag den 25. Oct. Abends 7 Uhr.  
**B A L L**  
 im Salon zum „Rosenthal.“  
 Dies unsern Freunden zur Nachricht.  
 Der Vorstand.

**Sandwerker-Meister-Verein.**  
 Mittwoch den 28. October Abends 7 Uhr  
**Grosses Concert u. Ball** in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
 Der Vorstand.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 25. October 1874.  
 Mit aufgehobenem Abonnement.  
 Ganz neu!  
**Meine Leopoldine, mein Goldkind.**  
 Lebensbild mit Gesang u. Tanz in 3 Acten  
 von Adolph L'Arron e. Musik von R. Val.

Montag den 26. October 1874.  
 Meine Leopoldine, mein Goldkind.

**Café David.**  
 Sonntag den 25. October.  
**Nachmittag u. Abend**  
**Concert**  
 vom **Halle'schen Stadt-Orchester**  
 im obern Saale.  
 Anfang Nachm. 3 1/2 u. Abends 7 1/2 Uhr.  
 Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

**Weintraube.**  
 Sonntag den 25. October  
**Nachmittag**  
**Grosses Concert**  
 vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**  
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

**Neues Cheater.**  
 Sonntag den 25. October Abends  
**Grosses Concert**  
 vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**  
 Anf. 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

**Hotel zur Tuipe.**  
 Montag den 26. October  
**Concert**  
 vom Musikdirector **Fr. Menzel.**  
 Anfang 8 Uhr. Entrée à P. u. J. 3 Sgr.

**Freyberg's Salon.**  
 N. P. U.  
 Sonntag den 25. October  
**B A L L**  
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

**Gesellschaft Heiterkeit.**  
 Montag den 26. October Abends 7 Uhr  
 Kränzchen im **Brockenhaus.**  
 Der Vorstand.

**Eremitage.**  
 Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab Tan 3  
 musik. **Rottig, Restaurateur.**

**Riedertafel Eintracht.**  
 Montag den 26. Octbr. Abends 7 Uhr  
**Kränzchen**  
 in **Freyberg's Salon.**  
 Dies unsern Freunden zur Nachricht.  
 Der Vorstand.

